



**Internationaler Gipfel der Alternativen  
Workshop (WS) 12: G7 und die Stärkung von Frauen –  
Gleichstellung kann keine weiteren 20 Jahre warten**

**4. Juni 2015 – München  
Inhaltliche Beiträge der Panelistinnen und Panelisten  
– Kurztext 1 von 3 –**

**Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath – Stellvertretende Vorsitzende, VENRO/Vorsitzende Marie-Schlei-Verein**

**Für eine geschlechtergerechte Welt**

In keiner Region der Welt ist die Gleichstellung von Mann und Frau erreicht. Die Strategien wie Gender Mainstreaming, Gender Budgeting, Quotierung oder Frauenförderung sind halbherzig umgesetzt. Große Fortschritte gab es im Erb- und Familienrecht. Allerdings ist die paritätische Partizipation weder in der Wirtschaft noch in der Politik gewährleistet: Nur 10 Prozent der Staats- und Regierungschefs, nur 21 Prozent der Abgeordneten weltweit sind Frauen und: Gewalt gegen Frauen trifft jede dritte Frau. Deswegen muss die Post-2015-Agenda Motor zu einer neuen internationalen Gleichstellungspolitik werden. 17 neue Ziele sollen einen neuen Weltordnungsrahmen bilden. Das Ziel 5 sieht vor, dass die Geschlechtergerechtigkeit ein eigenständiges Ziel werden muss, alle anderen Ziele sollen die Geschlechtergerechtigkeit sowie das Gender Empowerment berücksichtigen.

Eine neue universale, transformative Weltordnung ist erforderlich, weil die internationale Politik vor neuen Herausforderungen steht: Kriege und Konflikte, Terror und Klimawandel sowie Wetterextreme und zunehmende Ungleichheit zwischen Staaten und innerhalb von Gesellschaften. Vom Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der Gruppe der Sieben (G7) wird daher eine positive Weichenstellung für die großen Konferenzen der Vereinten Nationen zur Finanzierung von Entwicklung, zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung und ein neues globales Klimaschutzabkommen erwartet. Dabei müssen Geschlechtergerechtigkeit und Gender Empowerment als wichtige Stellschraube gesehen werden.

Die strukturelle Ungleichheit von Frauen und Mädchen muss über Gesetze, aber auch über politische und wirtschaftliche Partizipation überwunden werden. Frauen müssen den gleichen Zugang zu und die gleiche Kontrolle über Ressourcen haben wie Männer. Der G7 muss dazu beitragen, dass menschenwürdige Beschäftigungsverhältnisse für Frauen und ihr Zugang zu sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen durchgesetzt werden. Dazu gehören auch menschen- und arbeitsrechtliche Standards sowie ein gerechter Lohn. Vor allem muss in die Bildung, auch die berufliche Ausbildung, von Mädchen und Frauen investiert werden. Auch muss die Sorge- und Pflegearbeit anerkannt und geteilt werden, die zu 90 Prozent von Frauen geleistet wird. Das Economic Empowerment von Frauen

ist ökonomisch von Nutzen, muss allerdings auch als Menschenrecht der Frauen gesehen werden. Von besonderer Bedeutung ist die Bekämpfung der Gewalt gegen Mädchen und Frauen weltweit, zu der auch die umfassende Unterstützung von Frauenorganisationen gehört.

Die Menschenrechtserklärung gilt für alle Menschen, sie muss endlich umgesetzt werden: Den Frauen wie den Männern die Hälfte des Himmels, die Hälfte der Erde. Vom G7-Gipfel muss diese klare Botschaft ausgehen und glaubwürdig umgesetzt werden.